



Friesischer Verband für Naturschutz und ökologische Jagd e. V.

Nordeuropäisches Jagdmanagement: Kurzschnabelgans

- Einmalig in Europa: Festlegung eines Populationsziels –

In Deutschland wird über den richtigen Umgang mit steigenden Gänsepopulationen heftig diskutiert. Während NABU und Co sich für eine Vollschonung der Gänse auf Kosten der Landwirte, der Grundeigentümer und der Natur in den Heimatländern einsetzen, fordern die betroffenen Landwirte und Jäger hierzulande eine Ausweitung der Jagdmöglichkeiten, sowohl bei den Jagdzeiten, als auch bei den jagdbaren Arten. Unsere europäischen Nachbarn haben die Probleme deutlich steigender Gänsepopulationen bereits erkannt und handeln entsprechend.

Seit Ende der 60er Jahre ist die Population der Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*; engl. Pink footed goose) auf Spitzbergen um mehr als das 4fache angewachsen. Aktuelle Bestandserhebungen kommen inzwischen auf über 80.000 Kurzschnabelgänse¹. Die Gänse verursachen in ihrem Heimatland und auf dem Zugweg beträchtliche Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und es zeigt sich eine beginnende Schädigung der empfindlichen arktischen Tundra auf Spitzbergen durch das Graben der Gänse nach Nahrung (Grubbing)².



Abbildung 1 Kurzschnabelgans



Abbildung 2 Vegetationsschäden Spitzbergen. Foto I.M. Tombre

¹ Population Status Report 2012-2013 auf <http://pinkfootedgoose.aewa.info/node/82>

² Pedersen • Speed • Tombre "Prevalence of pink-footed goose grubbing in the arctic tundra increases with population expansion" in Polar Biol (2013) 36:1569–1575 DOI 10.1007/s00300-013-1374-9



Friesischer Verband für Naturschutz und ökologische Jagd e. V.

Wohin eine Überweidung führen kann, zeigt das Beispiel aus Übersee, wo die stark angewachsene Schneegans-Population inzwischen weite Teile ihres Brutareals schwer geschädigt hat. Die Abbildung zeigt vor Gänsefraß geschützte Areale im Vergleich zu ungeschützter Tundra in der Hudson und James Bay.



Abbildung 3 zerstörter Lebensraum

Die Kurzschnabelgans hat zwei bedeutende Brutgebiete. Die Island/Ostgrönland-Population und die Population auf Spitzbergen (Svalbard). Für uns in Deutschland ist die Population auf Spitzbergen interessant, da ihr Zugweg an Schleswig-Holstein & Niedersachsen vorbeiführt. Wie auf der Karte ersichtlich, wird Deutschland auf dem Zugweg nur gestreift. Wenn wir Kurzschnabelgänse bei uns beobachten, dann sind es wenige verirrte Vögel, die aufgrund ungünstiger Wetterlagen auf deutschem Boden rasten. Die IUCN stuft die Kurzschnabelgans auf der internationalen Roten Liste als nicht bedroht³ ein. Der NABU Niedersachsen⁴ hingegen spricht von einer „vom Aussterben bedrohten Art“ unter Mißachtung der ökologischen Fakten.



Abbildung 4 Kurzschnabelgans: Zugweg

³ BirdLife International 2012. *Anser brachyrhynchus*. In: International Union for Conservation of Nature (IUCN) 2013. IUCN Red List of Threatened Species. Version 2013.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 20 March 2014.

⁴ <http://niedersachsen.nabu.de/tiereundpflanzen/vogelschutz/gaense/10276.html>



Friesischer Verband für Naturschutz und ökologische Jagd e. V.

Die Reaktion der betroffenen Staaten auf die sehr positive Bestandsentwicklung einer ziehenden Art war im Mai 2012 die Implementierung eines **Internationalen Managementplans** für die Kurzschnabelgans (ISMP⁵) durch die AEWA⁶ Arbeitsgruppe „Kurzschnabelgans“

Das Ziel des ISMP ist:

Die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der Spitzbergenpopulation der Kurzschnabelgans auf ihrem Zugweg unter Berücksichtigung von ökonomischen und Freizeit-Interessen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vier Subziele definiert:

1. Erhaltung einer nachhaltig stabilen Population der Kurzschnabelgans.
2. Halten der landwirtschaftlichen Konflikte auf einem akzeptablen Niveau.
3. Vermeidung der Ausweitung der Zerstörung der Tundra im Brutgebiet.
4. Eine Nutzung der Population, die diese nicht gefährdet.

Dieser Managementplan wurde zwischen den vier Haupttrastländern Belgien, Niederlande, Dänemark und Norwegen abgestimmt. Eine wissenschaftliche Begleitung erfährt das Projekt durch Professor Jesper Madsen, Aarhus Universität, Abteilung Bioscience, Dänemark.

Einmalig bisher in Europa ist die erfolgte Festlegung auf ein Populationsziel zur Erreichung der definierten Ziele. Der Bestand der Kurzschnabelgans auf Spitzbergen soll um 25 % auf rd. 60.000 Vögel reduziert werden.

Als Instrument wurde eine sich anpassende Jagdmanagement-Strategie (Adaptive Harvest Management strategy⁷) gewählt, die alle 3 Jahre auf Ihre Wirksamkeit überprüft wird. Für die Jagdperiode 2013 – 2015 wurde eine optimale Erlegungsrate von 15.000 Kurzschnabelgänsen pro Jahr ermittelt. Zum Vergleich wurden im Jagdjahr 2012 nur 11.000 Kurzschnabelgänse erlegt, zu wenig also, um das angestrebte Populationsziel zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen und der Tundra zu erreichen.

Ob die errechnete Erlegungsrate von rd. 19 % des Bestandes zur Reduktion ausreicht, kann angezweifelt werden. Bereits 1990 haben Giles & Street⁸ nachgewiesen, das durchschnittlich 23 % der Herbstpopulation bei Gänsen jagdlich genutzt werden können, ohne den

⁵ <http://pinkfootedgoose.aewa.info/node/4>

⁶ AEWA African-Eurasian Waterbird Agreement <http://www.unep-aewa.org/about/introduction.htm>

⁷ <http://pinkfootedgoose.aewa.info/node/83>

⁸ Giles, N. & Street, M. 1990: Management of the the feral Greylag and Canada Goose flocks at Great Linford. The Game Conservation Review of 1989; S. 116 – 117.



Friesischer Verband für Naturschutz und ökologische Jagd e. V.

Brutbestand zu beeinträchtigen. D. h. es wären deutlich höhere Erlegungsraten notwendig, um das angestrebte Populationsziel zu erreichen.

Autor:

Jann Bengen
Westdorf 139
26579 Baltrum

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Kurzschnabelgans

Quelle: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/KurzschnabelgansRL.jpg> 1

Abbildung 2 Vegetationsschäden Spitzbergen.

Quelle: I. M. Tombre Arctic Ecology Department, Norwegian Institute for Nature

Research, Fram Centre, NO-9296, Tromsø, Norway Foto I.M. Tombre 1

Abbildung 3 zerstörter Lebensraum

Quelle: Hudson Bay Project Ecosystem Studies and Conservation of Coastal Arctic Tundra

<http://research.amnh.org/~rfr/hbp/index.html> 2

Abbildung 4 Kurzschnabelgans: Zugweg und Rastländer

Quelle: AEWA International working group for the pink footed goose

<http://pinkfootedgoose.aewa.info/node/23> 2